

Ulrich Seeger

Der arabische Dialekt  
der Dörfer um Ramallah

Teil 3: Grammatik

Semitica Viva

Herausgegeben von Otto Jastrow

Band 44,3

2013

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Ulrich Seeger

Der arabische Dialekt  
der Dörfer um Ramallah

Teil 3: Grammatik

2013

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche  
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet  
at <http://dnb.dnb.de>.

Diese Arbeit wurde im Jahre 2011 von der Philosophischen Fakultät  
der Universität Heidelberg als Dissertation angenommen.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter  
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2013

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne  
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere  
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und  
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 0931-2811

ISBN 978-3-447-06893-2

FÜR SUSANNE



## Inhaltsverzeichnis

VERZEICHNIS DER KARTEN .....	XI
ZUR UMSCHRIFT .....	XII
ABKÜRZUNGEN UND SYMBOLE .....	XIV
VORWORT .....	XVI
KARTEN .....	XVIII
KAPITEL I: EINLEITUNG .....	I
1.1 Geographie .....	I
1.2 Ramallah/il-Bīre .....	2
1.3 Antike .....	3
1.4 Christliche Dörfer .....	4
1.5 Die osmanischen Bezirke .....	5
1.6 Die Stämme und ihre Dörfer .....	8
1.6.1 <i>Bani Zēd</i> .....	8
1.6.2 <i>Bani Murra</i> .....	9
1.6.3 <i>Bani Sālim</i> .....	10
1.6.4 <i>Bani Hārīt</i> .....	10
1.6.5 <i>Bani Ḥṣār</i> .....	12
1.6.6 <i>Bani Mālik</i> .....	13
1.6.7 <i>Ġabal il-Quds</i> .....	14
1.7 Zur Forschungsgeschichte .....	16
KAPITEL II: PHONOLOGIE .....	21
2.1 Konsonanten .....	21
2.1.1 Das Konsonantensystem .....	21
2.1.2 Das Phonem /ʔ/ .....	22
2.1.3 Das Phonem /b/ .....	24
2.1.4 Das Phonem /t/ .....	25
2.1.5 Die interdentalen Spiranten /t/, /d/, /d̪/ .....	26
2.1.6 Das Phonem /ǧ/ .....	28
2.1.7 Das Phonem /h/ .....	28

2.1.8	Das Phonem /x/	29
2.1.9	Das Phonem /d/	29
2.1.10	Das Phonem /r/	29
2.1.11	Das Phonem /z/	30
2.1.12	Das Phonem /s/	30
2.1.13	Das Phonem /š/	31
2.1.14	Das Phonem /ʃ/	31
2.1.15	Das Phonem /dʒ/	32
2.1.16	Das Phonem /tʃ/	32
2.1.17	Das Phonem /ɟ/	33
2.1.18	Das Phonem /g/	33
2.1.19	Das Phonem /f/	33
2.1.20	Die „push chain“ $*q > k$ und $*k > \check{c}$	33
2.1.20.1	Diachronische Erklärung	34
2.1.20.2	Ausnahmen der Affrizierung	34
2.1.20.3	Realisierung von $k < *q$	36
2.1.20.4	Der marginale Laut $g$	36
2.1.20.5	Moderne Vermeidung der Affrizierung von $*k$	37
2.1.20.6	Zusammenfall von $*q, k > k$	38
2.1.20.7	Wechsel von altem $*k, q$	38
2.1.20.8	Neuere Entlehnungen mit $k$ , die nicht affriziert werden	38
2.1.20.9	<i>malač</i> „König“	39
2.1.21	Das Phonem /l/	40
2.1.22	Das Phonem /m/	41
2.1.23	Das Phonem /n/	42
2.1.24	Das Phonem /h/	42
2.1.25	Das Phonem /w/	43
2.1.26	Das Phonem /y/	44
2.1.27	Weitere Assimilationen und kombinatorischer Lautwandel	44
2.2	Vokale	45
2.2.1	Das Vokalsystem	45
2.2.2	Der Langvokal $\bar{a}$	45
2.2.3	Langvokale im Auslaut	46
2.2.4	Diphthonge	46
2.2.5	Kürzung von Langvokalen	49

2.2.6	Die Kurzvokale <i>i</i> und <i>u</i> .....	51
2.2.7	<i>i</i> und <i>u</i> im <i>Bani Murra</i> -Gebiet .....	53
2.2.8	Der Laut bzw. das Phonem <i>e</i> .....	55
2.3	Silbenstruktur, Akzent, Vokalausfall und Hilfsvokale .....	60
2.3.1	Silbenstruktur .....	60
2.3.2	Akzent .....	61
2.3.3	Ausfall der Kurzvokale <i>i</i> , <i>u</i> .....	62
2.3.4	Ausfall des Kurzvokals <i>a</i> .....	64
2.3.5	Ausfall von Endvokalen in Liaison .....	65
2.3.6	Hilfsvokale .....	66
2.3.7	Vokale <i>i</i> , <i>u</i> am Wortanfang .....	70
2.3.8	Die Femininendung im Status Constructus .....	71
2.3.9	Nunationsreste .....	73
2.3.10	Pausalformen .....	74
KAPITEL III: MORPHOLOGIE .....		75
3.1	Pronomen .....	75
3.1.1	Selbständiges Personalpronomen .....	75
3.1.2	Suffigiertes Personalpronomen .....	81
3.1.3	Selbständige Pronomina im Genitiv, Dativ und Akkusativ .....	86
3.1.4	Demonstrativpronomen .....	88
3.1.5	Demonstrativpronomen <i>hāyy</i> , <i>hal-</i> und andere .....	91
3.1.6	Interrogativpronomen .....	94
3.1.7	Relativpronomen .....	96
3.1.8	Reflexivpronomen .....	97
3.1.9	Genitivexponent .....	98
3.1.10	Indefinita .....	99
3.2	Adverbien .....	104
3.2.1	Demonstrativadverbien .....	104
3.2.2	Interrogativadverbien .....	107
3.2.3	Weitere Adverbien und adverbelle Ausdrücke .....	108
	a) Adverbien des Ortes .....	108
	b) Adverbien der Zeit .....	110
	c) Adverbien der Art und Weise .....	112
	d) Adverbelle Ausdrücke .....	114
3.3	Präpositionen .....	117

3.4	Satzeinleitungspartikel und Konjunktionen .....	123
3.4.1	Satzeinleitungspartikel und beordnende Konjunktionen .....	123
3.4.2	Unterordnende Konjunktionen .....	125
3.5	Sonstige Partikel .....	130
3.5.1	Füllwörter .....	130
3.5.2	Interjektionen und Ausrufe .....	133
3.5.3	Anredeformen .....	139
3.5.4	Existenzpartikel .....	143
3.5.5	Die Partikel <i>mā</i> .....	144
3.6	Negation .....	146
3.6.1	Verneinung des Verbalsatzes .....	146
3.6.2	Verneinung des Nominalsatzes .....	149
3.6.3	Verneinung des Suffixes der 3. Ps. mask. Sg. ....	153
3.6.4	Weitere Besonderheiten der Verneinung .....	155
3.7	Einige Bemerkungen zum Nomen .....	159
3.7.1	Artikel .....	159
3.7.2	Nomina loci und instrumenti .....	161
3.7.3	Diminutiv .....	163
3.7.4	Genus .....	165
3.7.5	Zur Genuskongruenz .....	168
3.7.6	Dual .....	170
3.7.7	Farben und körperliche Gebrechen .....	171
3.7.8	Nisbe-Adjektive .....	173
3.7.9	Zahlwörter .....	175
3.8	Verbum .....	181
3.8.1	Allgemeine Bemerkungen zum Verb .....	181
3.8.2	Der Grundstamm des starken Verbs (Tafel VI) .....	185
3.8.3	Die höheren Stämme des starken Verbs (Tafel VII) .....	186
3.8.4	Das geminierte Verb (Tafel VIII) .....	188
3.8.5	Die Verba primae hamzatae im Grundstamm (Tafel IX) .....	188
3.8.6	Die Verba primae infirmae im Grundstamm (Tafel IX) .....	189
3.8.7	Die Verba mediae infirmae im Grundstamm (Tafel IX) .....	190
3.8.8	Die Verba tertiae infirmae im Grundstamm (Tafel IX) .....	192
3.8.9	Die höheren Stämme der Verba primae infirmae (Tafel X) ....	193
3.8.10	Die höheren Stämme der Verba mediae infirmae (Tafel XI) ..	194

3.8.11	Die höheren Stämme der Verba tertiae infirmae (Tafel XII) ..	195
3.8.12	Mehrfach schwache Verben .....	197
3.8.13	Das vierradikalige Verb (Tafel XIV) .....	199
3.8.14	Irreguläre Verben (Tafel XV) .....	201
3.8.15	Verb mit Akkusativ-Suffixen (Tafel XVI) .....	205
3.8.16	Verb mit Dativ-Suffixen (Tafel XVII) .....	206
3.8.17	Negation durch ( <i>mā</i> ) ... -š (Tafel XVIII) .....	206
3.8.18	Negiertes Verb mit Akkusativ-Suffixen (Tafel XIX) .....	207
3.8.19	Verbmodifikatoren, Hilfsverben und Verbalgruppen .....	208
PARADIGMENTAFELN .....		215
LITERATURVERZEICHNIS .....		239

### Verzeichnis der Karten

KARTE 1:	Die Dörfer um Ramallah .....	XVIII
KARTE 2:	Imala der Femininendung ( <i>-a, -e</i> ) .....	XIX
KARTE 3:	Suffix der 3. Ps. mask. Sg. ( <i>-a, -e, -u</i> ) .....	XX
KARTE 4:	Suffix der 3. Ps. mask. Sg. verneint ( <i>-išš, -ušš, -ūš</i> ) .....	XXI
KARTE 5:	Personalpr. der 3. Ps. mask. Sg. ( <i>hūta/hīta</i> u.a.) .....	XXII
KARTE 6:	Personalpr. der 3. Ps. mask. Pl. ( <i>himma, humme, hinne</i> u.a.) .....	XXIII
KARTE 7:	Suffigiertes Pers.pr. der 2. Ps. mask. Pl. ( <i>-čim, -čin, -čum, -ču</i> ) ...	XXIV
KARTE 8:	„so“ ( <i>hēd, hēč</i> ) .....	XXV
KARTE 9:	„wann“ ( <i>waktēš, wēnta</i> ) .....	XXVI
KARTE 10:	Ausruf der Überraschung ( <i>yaǧ!, wal!</i> ) .....	XXVII
KARTE 11:	3. Ps. fem. Sg. Perfekt des <i>i</i> -Typs ( <i>libsit, libsat</i> ) .....	XXVIII
KARTE 12:	3. Ps. mask. Pl. Perfekt der Tert. inf. <i>a</i> -Typ ( <i>mašaw, mašu</i> ) .....	XXIX
KARTE 13:	3. Ps. fem. Pl. der Verba mediae infirmae ( <i>šaf<sup>i</sup>n, šuf<sup>i</sup>n, šif<sup>i</sup>n</i> ) .....	XXX

## Zur Umschrift

a) Folgende Zeichen werden verwendet:

ʔ	ist hocharabisch	ء
b	ist hocharabisch	ب
ḃ	ist emphatisches <i>b</i>	
t	ist hocharabisch	ت
ṭ	ist hocharabisch	ث
ǧ	ist hocharabisch	ج
ž	ist frz. „j“ in „journal“	
ḥ	ist hocharabisch	ح
x	ist hocharabisch	خ
d	ist hocharabisch	د
ḏ	ist hocharabisch	ذ
r	ist hocharabisch	ر
ṛ	ist emphatisches <i>r</i>	
z	ist hocharabisch	ز
ẓ	ist emphatisches <i>z</i>	
s	ist hocharabisch	س
š	ist hocharabisch	ش
ṣ	ist hocharabisch	ص
ḍ	ist hocharabisch	ض
ṭ	ist hocharabisch	ط
ḏ	ist hocharabisch	ظ
ε	ist hocharabisch	ع
ǧ	ist hocharabisch	غ
f	ist hocharabisch	ف
v	ist labiodentales deutsches „w“	
q	ist hocharabisch	ق
g	ist deutsches „g“ in „Gabe“	

<i>k</i>	ist hocharabisch	ك
<i>ḳ</i>	ist postvelar zwischen <i>k</i> und <i>q</i>	
č	ist „tsch“ in „tschüs“	
<i>l</i>	ist hocharabisch	ل
<i>ḷ</i>	ist emphatisches <i>l</i>	
<i>m</i>	ist hocharabisch	م
<i>ṃ</i>	ist emphatisches <i>m</i>	
<i>n</i>	ist hocharabisch	ن
<i>ṇ</i>	ist emphatisches <i>n</i>	
<i>h</i>	ist hocharabisch	ه
<i>w</i>	ist hocharabisch	و
<i>ẉ</i>	ist emphatisches <i>w</i>	
<i>y</i>	ist hocharabisch	ي

*w* und *y* werden im Anlaut vor Konsonant vokalisiert *u* und *i* gesprochen.

Kurze Vokale: *a, i, u, e, (ä, ə, o, ə)*

Lange Vokale: *ā, ī, ū, ē, ō (ā, ā)*

Hilfsvokale: *i, u, a*

Die eingeklammerten Vokale sind nicht phonemisch oder stammen aus anderen Dialekten.

Die ausführliche Beschreibung des Konsonantensystems findet sich in 2.1, die des Vokalsystems in 2.2.

b) Folgt auf einen verdoppelten Konsonanten ein weiterer Konsonant, so wird die Verdopplung nicht gesprochen, obwohl sie aus Gründen der morphologischen Deutlichkeit geschrieben wird. Man lese also z.B. *biddna* als *bidna* „wir wollen“, *bičassru* als *bičasru* „sie zerbrechen“. Das Wortende gilt als Konsonant, deshalb sind verdoppelte Konsonanten am Wortende ebenfalls nur einfach zu sprechen, also liest man *birudd* „er gehorcht“ als *birúd*. Die etymologische Schreibung hat dabei den Vorteil, daß die Betonung nicht vermerkt werden muß (Betonungsregeln vgl. 2.3.2). Zu den weiteren Konventionen der Transkription vgl. Textband S. 4.

## Abkürzungen und Symbole

Adv.	Adverb
ägypt.	ägyptisch
akkad.	akkadisch
Anm.	Anmerkung
arab.	arabisch
aram.	aramäisch
Bd.	Band
bed.	beduinisch
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
dat. eth.	Dativus ethicus
det.	determiniert
dir.	direkt
dt.	deutsch
El.	Elativ
engl.	englisch
etc.	et cetera
etw	etwas
evtl.	eventuell
f., fem.	feminin
frz.	französisch
griech.	griechisch
hebr.	hebräisch
hocharab.	hocharabisch
intr.	intransitiv
IR	irreguläres Verb
ital.	italienisch
jd	jemand
jds	jemandes
jm	jemandem
jn	jemanden
koll.	Kollektivum
lat.	lateinisch

---

m., mask.	maskulin
MG	Verbum mediae geminatae
MI	Verbum mediae infirmae
n. un.	Nomen unitatis
n. vic.	Nomen vicis
o. ä.	oder ähnlich
Obj.	Objekt
pers.	persisch
Personalpr., Pers.pr.	Personalpronomen
PI	Verbum primae infirmae
Pl.	Plural
Präp.	Präposition
Ps.	Person
Q	quadriliterales Verb
räuml.	räumlich
Sg.	Singular
städt.	städtisch
stat. constr.	Status constructus
suff.	suffigiert
TI	Verbum tertiae infirmae
türk.	türkisch
u. ä.	und ähnliches
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
VS	Verbalsubstantiv
wörtl.	wörtlich
z. B.	zum Beispiel
zeitl.	zeitlich
<	entstanden aus
>	geworden zu
*	nicht belegte, historische o. erschlossene Grundform
~	Variante
ℓ	freie Variante
√	Wurzel

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Dezember 2011 von der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg als Inauguraldissertation angenommen. Für die Publikation wurde sie leicht überarbeitet. Sie ist eine grammatikalische Auswertung meines 2009 erschienen Textbandes „Der arabische Dialekt der Dörfer um Ramallah“. Die Geschichte der Feldforschung dazu und die Entstehungsgeschichte der Texte habe ich bereits ausführlich in dessen Einleitung geschildert. An dieser Stelle sei hier lediglich nochmals erwähnt, daß die Sprache der Texte keineswegs die mehrheitlich in den Straßen von Ramallah und Umgebung zu hörende Sprachform darstellt. Wir haben es hier mit einem Stück Spracharchäologie zu tun. Die palästinensische Gesellschaft ist durch den Prozeß der Kolonisation durcheinandergemischt worden. Im ehemaligen Bauerndorf Ramallah wird heute der städtische Dialekt der 1948 aus *Ramle* und *Lidd* gekommenen Flüchtlinge gesprochen. Die jüngere, gebildete Generation spricht nur noch selten unverfälschten Dialekt, sondern bevorzugt eine Koine oder einen Mischdialekt, der sich am städtischen Arabisch orientiert. Der unverfälschte Bauerndialekt, der Anfang des 20. Jahrhunderts noch allgemein gesprochen wurde und Thema dieses Werkes ist, hat in der modernen Gesellschaft ein geringes Prestige und ist rein oft nur noch bei sehr alten Sprechern zu finden. Doch es gibt auch gewichtige Ausnahmen, etwa der 26-jährige Sprecher aus *Dēr i-Ġrīr* (Text 80), ein gebildeter und intelligenter junger Mann, der in seinem Alltagsleben je nach Anlaß zwischen Hochsprache, städtischer Koine und der Sprache seiner Großmutter wechseln kann. Mit ihm zu arbeiten war eine große Freude, denn er verstand sofort mein Anliegen und erkannte auch die Bedeutung meiner Arbeit für die Erforschung und Bewahrung der

---

Sprachgeschichte seiner Heimat. Ihm und all den ungezählten Informanten und Sprechern gilt hier mein erster Dank. Ich habe viel Gastfreundschaft und geduldige Hilfe von ihnen erfahren, sie haben mir ihre Zeit geopfert und mir das schönste Geschenk, das man einem Linguisten machen kann, in treue Hände gegeben: Die Sprache ihres Elternhauses, ihrer Väter und Vorväter. Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle meinen Freund und Helfer *Taḥsīn ʿAlāwīnīh*, der mich in dem Jahr der Feldforschung begleitete, mir die Türen öffnete und mit unendlicher Geduld bei der Transkription der Aufnahmen und der Entschlüsselung des Wortschatzes half. Aufrichtig danke ich auch meinem Doktorvater Werner Arnold, der diese Arbeit kritisch begleitete und ohne dessen Aufmunterung, Unterstützung und Förderung sie niemals zu einem Ende gekommen wäre. Für Korrekturhinweise und die Aufnahme in die Reihe *Semitica Viva* danke ich meinem Lehrer Otto Jastrow, von dem ich das Rüstzeug für die arabische Dialektologie erhielt. Schließlich noch ein Dankeschön an Pia Oberacker, die den deutschen Text der Arbeit Korrektur gelesen hat. Die Orthographie folgt der alten Rechtschreibung, um die Einheitlichkeit mit Textband und Glossar zu wahren.

Ulrich Seeger, im Februar 2012